

# Konzeption

## Krippengruppe



## **Vorwort**

Liebe Familien, liebe Leser,

für Sie und Ihr Kind beginnt mit der Krippe ein neuer und wichtiger Lebensabschnitt. Gerade im Kleinstkindalter lernen die Kinder viel Neues und entdecken sich selbst. Deshalb ist es für uns besonders von Bedeutung an den individuellen Bedürfnissen der Kinder festzuhalten und sie hierbei zu unterstützen. In unserer Einrichtung erfahren die Kinder einen sicheren Ort, an dem sie ihre Welt entdecken und erforschen können.

In unserer Krippengruppe nehmen wir max. 10 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren auf. Unser Alltag ist geprägt von Ritualen, die uns tagtäglich begleiten. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe näherbringen. Sie erhalten einen Einblick, wie wir die Arbeit in der Betreuung und Bindung Ihrer Kinder gestalten.

Ihr Team vom Haus der Sonnenkinder

# Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenarbeit mit Eltern und Familien im Haus der Sonnenkinder	.1
1.1	Aufnahmegespräch	1
1.2	Eingewöhnung	2
2.	Tageslauf	4
2.1	Bringzeit	6
2.2	Freispiel	6
2.3	Gezielte Aktivitäten	6
2.4	Aufräumen	7
2.5	Abschlusskreis	7
2.6	Pflege und Sauberkeitserziehung	7
2.7	Mahlzeiten	8
2.8	Ruhe und Schlafen	8
2.9	Abholzeit	9
3.	Beobachten und Dokumentieren	9
4.	Aktivitäten und Ausflüge	10
5.	Qualifizierung Krippenpersonal	12
6.	Von der Krippe in die Kita	12
6.1	Der letzte Tag in der Krippe	13

# **1. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien im Haus der Sonnenkinder**

Mit der Aufnahme in die Krippe erleben viele Kinder zum ersten Mal eine außerfamiliäre Erziehung und Bildung.

Um gemeinsam für das Wohl des Kindes zu sorgen, ist eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte Voraussetzung und Aufgabe zugleich.

Eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern / Familien ermöglicht die optimale Entwicklungsbegleitung des Kindes. Eltern sind Experten im Umgang mit ihren Kindern und deshalb für uns unentbehrliche Gesprächspartner.

Eine aktive und lebendige Mitarbeit der Elternschaft, die auf gegenseitige Loyalität und Wertschätzung basiert, unterstützt und bereichert die pädagogische Arbeit und das gesamte Miteinander in der evangelischen Kita „Haus der Sonnenkinder“.

## **1.1 Aufnahmegespräch**

Im Aufnahmegespräch lernen sich die Eltern/Erziehungsberechtigten und der/die Bezugserzieher/in, der/die das Kind in der Eingewöhnung begleitet, kennen. Ziel des Gesprächs ist es Auskünfte über die Tages-/Wochenstruktur in der Krippengruppe zu geben und sich über die bevorstehende Aufnahme und Eingewöhnung des Kindes, eventuelle Allergien, Krankheiten, aber auch besondere Vorlieben, Gewohnheiten und Rituale auszutauschen. Die Einladung zum Gespräch erhalten die Eltern/Erziehungsberechtigten ca. 3 Wochen vor Aufnahme des Kindes.

Aktuell muss die Eingewöhnung durch die Corona-Pandemie individuell gestaltet werden. Im Aufnahmegespräch werden aktuelle Bestimmungen von der Bezugserzieherin an die Eltern weitergegeben.

## 1.2 Eingewöhnung

Eine behutsame Eingewöhnung ist für unsere pädagogische Arbeit von großer Bedeutung. Das gegenseitige Kennenlernen zwischen Kindertagesstätte und Familie beginnt bereits vor dem ersten Kita-Tag mit dem Aufnahmegespräch. Wichtig ist für Erzieher/in sowie für die Eltern Informationen über das Kind und die Einrichtung auszutauschen.

In der Eingewöhnungszeit lernt das Kind, sowie Eltern die Erzieher/innen, andere Kinder, Rituale, Räumlichkeiten, Regeln und Abläufe des Alltags kennen. Durch einen individuell gestalteten Eingewöhnungsprozess soll der Übergang in die Krippe so positiv wie möglich gestaltet werden. In der Eingewöhnungszeit verbringt ein Elternteil/Bezugsperson des Kindes, eine mit dem/der Erzieher/in abgesprochene Zeit am Vormittag in der Krippengruppe.

Durch engen Kontakt mit dem/der Bezugserzieher/in wird regelmäßig die weitere Vorgehensweise besprochen, so dass von Tag zu Tag eine schrittweise Loslösung des Kindes von den Eltern beginnen kann.

Auf dieser Grundlage basiert auch das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, an dem wir uns orientieren.

### **Grundphase: 3 Tage**

- Mutter/Vater oder andere Bezugsperson kommen an drei aufeinanderfolgenden Tagen mit dem Kind für ca. eine Stunde in den Gruppenraum.
- Mutter/Vater oder andere Bezugsperson verhalten sich eher passiv
- Erzieher/in bleibt abwartend, beobachtend, hat Blickkontakt, macht Spielangebote, bezieht die Bezugsperson des Kindes mit ein.

### **Trennungsversuch: 4.-5. Tag**

Am vierten Tag wird ein erster Trennungsversuch unternommen.

- Bezugsperson verabschiedet sich nach einigen Minuten, verlässt den Gruppenraum
- Bleibt in der Einrichtung
- Trennungsdauer max. 30 Minuten/bei negativer Erfahrung kürzer bzw. individuell nach Kind

Von der Reaktion des Kindes wird abhängig gemacht, ob weitere Trennungsversuche fortgesetzt oder abgebrochen werden. Wirkt das Kind nach der Trennung betroffen oder beginnt zu weinen, ohne sich trösten zu lassen, wird die Bezugsperson sofort wieder in den Gruppenraum geholt.

Nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell wird von einer „kürzeren“ oder einer „längeren“ Eingewöhnung gesprochen. Hier orientieren wir uns an den Bedürfnissen jedes Kindes.

Bei einer kürzeren Eingewöhnung spricht man von ca. sechs Tagen, in denen die Trennung stufenweise gesteigert wird und das Kind nur positive Reaktionen zeigt.

Eine längere Eingewöhnung wird so definiert, dass die Tragfähigkeit der Beziehung zwischen Ihrem Kind und dem/der Bezugserzieher/in noch nicht ausreicht, um es in besonderen Situationen aufzufangen. Dann ist von einer Eingewöhnung von zwei bis drei Wochen auszugehen, um eine sichere Bindungsbeziehung aufzubauen.

### **Kürzere Eingewöhnung:**

- Kind nimmt bei seinen Besuchen in der Einrichtung wenig Kontakt zu Eltern oder anderer Bezugsperson auf
- Dauer: ca. 6 Tage

### **Stabilisierungsphase:**

- Erzieher/in übernimmt zunehmend die Betreuung
- Trennungsversuche werden verlängert
- Bezugsperson bleibt in der Einrichtung

### **Längere Eingewöhnung:**

- Kind sucht häufig Blick- und Körperkontakt zur Bezugsperson
- Trennungsversuch gestaltet sich schwierig
- Dauer: 2-3 Wochen
- Ein Trennungsversuch wird erst später erneut versucht

### **Schlussphase:**

- Bezugsperson verlässt die Einrichtung und bleibt jederzeit erreichbar

Von einer gelungenen Eingewöhnung kann ausgegangen werden, wenn das Kind sein/e Bezugserzieher/in als sichere Basis akzeptiert, beim Weggang der Bezugsperson vielleicht noch protestiert aber sich beruhigen lässt und sich dann in guter Stimmung dem Spielen widmet.

## **2. Tageslauf**

Unser Tagesablauf bietet den Kindern einen festen Rhythmus, gibt ihnen Struktur, Orientierung und Sicherheit. Er trägt dadurch zu einer gesunden Entwicklung bei. Trotz der geplanten Einheiten des Tagesablaufes ist es uns ein wichtiges Anliegen, Begegnungen und Zeiten individuell und frei zu gestalten.

In der Krippengruppe richtet sich der Tagesablauf verstärkt nach den Bedürfnissen der Kinder, so dass Essens- und Schlafgewohnheiten der Kinder individuell verändert werden können.

Unsere Angebote und die Zeit des Freispiels, bieten den Kindern genügend Möglichkeiten ihrem Drang nach Spiel, Bewegung und Entdeckung nachzugehen.

## Tagesablauf der Krippe:

7:30 - 9:00 Uhr	Ankommen/Begrüßung/Austausch mit Eltern/ Freispiel/Beobachtungen von Entwicklungsschritten der Kinder/ begleiten der Sauberkeitsentwicklung
8:30 - 10:30 Uhr	Freies Frühstück im Gruppenraum
9:30 – 10:45 Uhr	Freispiel, pädagogische Angebote, Ausflüge
10:30 - 11:00 Uhr	Sauberkeitsentwicklung, Wickeln
11:00 - 11:30 Uhr	Abschlusskreis
11:30 Uhr	Abholzeit der Halbtageskinder
11:30 - 12:00 Uhr	Mittagessen der VÖ-Kinder
12:00 - 14:15 Uhr	Schlafen, Ruhen, Aufwachen, Freispiel
14:00 - 14:30 Uhr	Abholzeit der VÖ-Kinder

*„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.  
Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind,  
berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung  
das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente  
etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen, als eines, dem  
die Lösung fertig geboten wird.“*

*(Emmi Pikler)*

## 2.1 Bringzeit

Die Kinder werden morgens ab 7:30 Uhr von einem/einer Gruppenerzieher/in an der Gruppentür begrüßt.

(Je nach Pandemiestufe – an der Hoftür)

In einer ruhigen und liebevollen Atmosphäre haben die Kinder die Möglichkeit, sich individuell von ihren Bezugspersonen zu verabschieden. Während der Übergabe werden zwischen den Bezugspersonen und dem/der Erzieher/in wichtige Informationen, die das einzelne Kind betreffen, ausgetauscht. Diese Informationen sind äußerst wichtig, damit der/die Erzieher/innen individuell auf das einzelne Kind eingehen kann.

## 2.2 Freispiel

Die Freispielzeit findet über den gesamten Vormittag statt und wird nur von den Mahlzeiten, Pflegesituationen, Ruhezeiten und gezielten Angeboten unterbrochen. Sie nimmt somit einen großen Teil des Tages ein und ist für uns von zentraler Bedeutung. Die Bedeutung liegt darin, dass sich das Kind individuell entfalten kann und sich aus eigenem Antrieb heraus entwickelt.

## 2.3 Gezielte Aktivitäten

Der Alltag der Kleinsten ist geprägt von den Sinneswahrnehmungen: hören, greifen, fühlen, tasten, schmecken und riechen.

Diese bestimmen die pädagogischen Angebote im Tagesablauf.

Wir bieten vielfältige Aktionen in allen Bildungsbereichen an, wobei wir nach Alter und Entwicklungsstand der einzelnen Kinder differenzieren. Die Inhalte der Angebote werden von der pädagogischen Fachkraft anhand der Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen der Kleinsten ausgewählt. Dazu eignen sich viele verschiedene Materialien, wie zum Beispiel Wasser, Sand, Kleister, Rasierschaum, Naturmaterialien, Knete u.v.m.

Dabei sind die Sinneserfahrungen ein wichtiger Bestandteil.

Je nach Jahreszeit, Entwicklungsstand oder Interessen der Kinder werden die Angebote situationsbedingt durchgeführt. Diese können im Gruppenraum oder auf dem Außengelände stattfinden.

## 2.4 Aufräumen

In der Aufräumzeit erlernen die Kinder Ordnung zu halten. So wird die äußere Ordnung zur inneren Ordnung und umgekehrt. Auch gibt Ordnung dem Kind eine gewisse Sicherheit und Geborgenheit. Es findet die Dinge, die es benötigt, an einem ganz bestimmten Platz wieder ohne lange suchen zu müssen. Wir läuten das Aufräumen mit dem Lied: „1,2,3, das Spielen ist vorbei“ ein.

## 2.5 Abschlusskreis

Im Abschlusskreis, finden unter anderem Lieder, Kreis- und Fingerspiele, Geschichten, Geburtstage sowie Themen der Kinder ihren Platz. Jedes Lied, das wir singen, jedes Fingerspiel, das wir machen, wiederholen wir über einen längeren Zeitraum und kommen so dem Bedürfnis der Kinder nach Wiederholung entgegen.

## 2.6 Pflege und Sauberkeitserziehung

Das Wickeln richtet sich ganz nach den persönlichen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes.

Zusätzlich legen wir noch feste Wickelzeiten ein. Je nach Entwicklung, Interessen und Fähigkeiten haben die Kinder stets die Möglichkeit auf die Toilette zu gehen.

Nach dem gemeinsamen Frühstück und Mittagessen gehen wir stets in den Waschraum. Hier lernen die Kinder beim Toilettengang und Händewaschen den bewussten Umgang mit Wasser und Seife.

## 2.7 Mahlzeiten

### **Freies Frühstück**

In unserer Tageseinrichtung legen wir Wert auf eine gesunde, ausgewogene, abwechslungsreiche und vollwertige Ernährung. Denn bereits im frühen Kleinkindalter wird der Grundstein für ein späteres Essverhalten gelegt. Die Kinder bringen ein Vesper von zu Hause mit. Uns ist es wichtig, dass die Kinder selbst wahrnehmen, wann sie Hunger verspüren. Es soll die Möglichkeit bekommen, ihren Körper und seine Signale wahrzunehmen und nach dem eigenen Bedürfnis essen zu können. Wir legen Wert auf eine gemütliche Atmosphäre, in der Tisch- und Esskultur vermittelt werden.

### **Mittagessen**

Alle VÖ-Kinder erhalten ab 11:30 Uhr ein warmes Essen. Dieses Mittagessen wird geliefert. Anhand eines Wochenspeisenplans im Eingangsbereich kann jeden Tag das Mittagessen eingesehen werden. Der Ablauf beim Mittagessen ist für die Kinder klar strukturiert. Rituale wie Händewaschen und das gemeinsame Beten sowie feste Sitzplätze vermitteln den Kindern Sicherheit. Die Kinder erleben die besondere Atmosphäre einer Tischgemeinschaft.

## 2.8 Ruhe und Schlafen

Ein ausgewogenes Verhältnis von Aktivität und Ruhe ist ein wesentlicher Bestandteil einer gesunden Entwicklung. Der individuelle Rhythmus des einzelnen Kindes wird berücksichtigt. So bieten wir auch innerhalb des Gruppenraumes während dem Freispiel verschiedene Rückzugsmöglichkeiten an. Die gemeinsame Schlaf- oder Ruhephase beginnt nach dem Mittagessen und endet um 14:00 Uhr. Es ist uns wichtig, die individuellen Schlafbedürfnisse und -gewohnheiten der Kinder zu berücksichtigen.

Ebenso legen wir Wert auf feste Rituale und eine fürsorgliche und liebevolle Begleitung. Jedes Kind darf je nach Bedürfnis ein Kuscheltier, Schmusetuch, Schnuller oder ähnliches mitbringen. Das Einschlafen wird dadurch erleichtert und gibt den Kindern ein Gefühl von Zuhause.

## 2.9 Abholzeit

In diesem Abschnitt des Tages findet wieder das Freispiel und das Aufwachen der Kinder statt. Die Kinder werden ab 14:00 Uhr nach und nach abgeholt.

Jede Familie erhält regelmäßig eine kurze persönliche Übergabe von der Erzieherin und erfährt kleine Anekdoten was das Kind über den Tag hinweg erlebt und gelernt hat.

Der Krippenalltag endet um 14:30 Uhr. Deshalb bitten wir Sie Ihr Kind pünktlich abzuholen, da das Krippenpersonal auch Nachmittagsdienste in den Großgruppen übernimmt.

## 3. Beobachten und Dokumentieren

Über Beobachtung und Dokumentation vollziehen wir die Sichtweise des Kindes, sein Befinden, Erleben und Verhalten nach.

Beobachtung und Dokumentation verfolgen somit das Ziel, die Bedürfnisse, Interessen und Themen der Kinder zu entschlüsseln und auf der Grundlage der hier gewonnenen Erkenntnisse den pädagogischen Gruppenalltag und die Entwicklungsbegleitung der einzelnen Kinder fachlich fundiert zu gestalten. Durch die Beobachtung werden auch Raumstrukturen und Materialangebote stetig überdacht.

Für jedes Kind wird zu Beginn seiner Kindergartenzeit ein Portfolio angelegt. Portfolios helfen dabei, den Lernprozessen jedes einzelnen Kindes mehr Beachtung zu schenken. Sie dokumentieren den unverwechselbaren Weg der Entwicklung sowie des individuellen Lernens und stellen die Kompetenzen Ihres Kindes dar.

Das Portfolio" setzt sich aus den beiden lateinischen Wörtern "portare" (gleich "tragen") und "folium" (gleich "Blatt") zusammen.

### **Inhalte des Portfolios sind unter anderem folgenden Bereiche:**

- Meine Kindergartenzeit (z.B. das mag ich gerne, meine Freunde)
- Meine Werke: Das sind selbst gezeichnete Bilder
- Fotos von Geburtstagen, Festen, Feiern und besonderen Aktivitäten
- Berichte über Ausflüge
- Berichte aus der Familie

Das eigene Portfolio ist für jedes Kind frei zugänglich. Auch Sie als Eltern haben die Möglichkeit gemeinsam mit Ihrem Kind das Portfolio anzuschauen. Es verbleibt allerdings in der Einrichtung. Portfolios anderer Kinder sind nicht einzusehen!

## **4. Aktivitäten und Ausflüge**

Um den Erlebnisradius des Kindes zu erweitern, finden folgende Aktivitäten statt.

- Wöchentlicher Turntag mit offenen und gezielten Angeboten
- Päd. Kleingruppenangebote zu religiösen und jahreszeitlichen Themen
- Kreativangebote
- Feste Feiern im Jahreskreis
- Geburtstagsfeier/Abschiedsfeier
- Spaziergänge und Ausflüge
- Wiesentage

Durch diese Angebote erlangen die Kinder folgende Kompetenzen:

**Soziale Kompetenzen:**

- Entdecken des eigenen Körpers
- Stärkung des Selbstwertgefühl
- Umgang mit Konflikten
- Kreativität ausleben

**Bewegung:**

- Turnspiele und Tänze
- Spaziergänge
- Fahrzeuge fahren
- Balancieren, schaukeln

**Sprachkompetenz:**

- Gespräche
- Fingerspiele und Reime
- Lieder und Spiele

**Selbstständigkeitsförderung:**

- Erlernen des An- und Ausziehens
- Selbstwirksam sein
- Eigenständiges Essen
- Sauberkeitserziehung
- Selbstbestimmtes Spiel

## **5. Qualifizierung Krippenpersonal**

In der Krippengruppe werden die Kinder von drei pädagogischen Fachkräften mit der Zusatzqualifikation „Fachkraft für Kleinkindpädagogik von 0 bis 3 Jahre“ betreut und in ihrer Entwicklung begleitet.

*„Hilf mir es selbst zu tun.  
Zeig mir wie es geht.  
Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es alleine tun.  
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger.  
Vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“  
(Maria Montessori)*

## **6. Von der Krippe in die Kita**

Der Übergang von der Krippengruppe in die Regelgruppe ist ein großer Schritt in der frühkindlichen Entwicklung eines Kindes. Er wird durch gezielte Auseinandersetzung gut vorbereitet und gestaltet. Kinder sollen diesen Übergang positiv erleben und sich mit Freude und Zuversicht auf die neue Gruppe einlassen können. Mit Blick auf den dritten Geburtstag des Kindes wird der Übergang in die Regelgruppe ins Auge gefasst. Nach Rücksprache mit den Eltern/Erziehungsberechtigten und je nach Entwicklungsstand des Kindes wird der Wechsel individuell gestaltet.

Ca. ein Monat vor dem Übergang/Wechsel beginnt die Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt.

- Das Kind besucht gemeinsam mit der Bezugserzieherin die neue Gruppe (ca. 3-4 Tage).
- Die Kinder gewöhnen sich langsam an den neuen Tagesablauf. Die Bezugserzieherin hält sich im Hintergrund.
- Das Kind nimmt Kontakt zu seiner neuen Umgebung auf und entwickelt Vertrauen zu seiner neuen Bezugserzieherin.
- Es findet ein Abschlussgespräch zwischen Krippen- und Kita-Erzieher/innen sowie den Eltern statt.

*„Kinder sind Gäste,  
die nach dem Weg fragen.  
Es gilt, den Gästen einen guten Ort anzubieten,  
und ihnen solange Sicherheit  
und liebevollen Halt zu geben  
bis sie ihren Weg selber gehen.“*

## 6.1 Der letzte Tag in der Krippe

In der Krippe findet für das Kind ein Abschiedsfest statt. Gemeinsam werden alle persönlichen Gegenstände des Kindes, wie z.B. Windeln, Ich-Buch, Portfolio etc. gepackt. Das Kind wird von der Bezugserzieherin in die neue Gruppe begleitet. Durch all dies ist es uns möglich das Kind in einem sicheren Rahmen von der Krippengruppe zur Regelgruppe in der Kita zu begleiten und die besten Voraussetzungen für weitere erfolgreiche und schöne Jahre in der Einrichtung zu legen.

Je nach Pandemiestufe, werden Übergänge den aktuellen Vorschriften angepasst.